

28.10.2020

Positionen zur Vorbereitung der Förderperiode 2021-2027 für den Europäischen Sozialfonds (zukünftig ESF+) im Land Brandenburg

Der neue ESF+ ist auch in Brandenburg das wichtigste Instrument zur Umsetzung der Europäischen Säule Sozialer Rechte (ESSR) und zur Förderung von sozialer Inklusion, Bildung, Beschäftigung für ein Sozialeres Europa. In bewährter Weise wird er in partnerschaftlichem Dialog gemeinsam mit den Wirtschafts- und Sozialpartnern, Wohlfahrtsverbänden und anderen zivilgesellschaftlichen Akteuren vorbereitet, umgesetzt, begleitet und bewertet. Im Rahmen des partnerschaftlichen Abstimmungsprozesses zur Vorbereitung der neuen Förderperiode nahm die LIGA der Freien Wohlfahrtspflege an drei thematischen Workshops teil und bringt folgende Positionen ein:

Federführender Verband 2020/21

Caritasverbände
für das Erzbistum Berlin e.V. und
für die Diözese Görlitz e.V.

LIGA DER FREIEN WOHLFAHRTSPFLEGE
Tornowstraße 48, 14473 Potsdam
Telefon 0331 - 284 97 - 63
Telefax 0331 - 284 97 - 30
E-Mail info@liga-brandenburg.de
Web www.liga-brandenburg.de



Allgemein

Auch wenn die Trilog-Verhandlungen auf europäischer Ebene nicht abgeschlossen und relevante Fragen noch offen sind, ist es erfreulich, dass die drohende drastische Mittelreduzierung für Übergangsregionen wie Brandenburg abgewendet werden konnte. Damit wird zwar voraussichtlich ein nahezu gleichbleibendes Mittelvolumen im ESF+ zur Verfügung stehen, gleichzeitig werden die ESF-Kofinanzierungssätze aber von bislang 80 auf 60 Prozent deutlich gesenkt.

Dies erfordert aus Sicht der LIGA zukünftig eine höhere Bereitstellung von Landesmitteln und ggf. anderer nationaler Mittel, da es für die projektumsetzenden Träger, Verbände, Unternehmen und Kommunen nicht möglich sein wird, den entfallenden ESF-Anteil aus eigenen Mitteln auszugleichen.

Mit Sorge betrachtet die LIGA den noch immer verpflichtend vorgesehenen Transfer von ESF+- und EFRE-Mitteln zur Aufstockung des Klima-Übergangsfonds (JTF) für die Lausitz. Er würde zu nicht hinnehmbaren Kürzungen der Mittel für andere Regionen des Landes führen. Die LIGA tritt dafür ein, dass ESF+ und EFRE stattdessen innerhalb ihrer Zielsetzungen den Übergang in eine klimaneutrale Wirtschaft und Gesellschaft flankieren. Ein Hebel sollte allenfalls freiwillig zur Aufstockung der JTF-Mittel eingesetzt werden können.

Thematische Konzentration und spezifische Ziele

Die LIGA begrüßt die thematische Konzentration des ESF+ auf mindestens 25% der ESF-Mittel zur Förderung der sozialen Inklusion, sowie den seitens des Europäischen Parlaments geforderten 5% Einsatz für eine Garantie gegen Kinderarmut sowie mindestens 3% für junge Menschen in allen Mitgliedstaaten.

Neben der immensen Herausforderung der Sicherung des Fachkräftebedarfs sehen die Wohlfahrtsverbände in Brandenburg vor allem Handlungsbedarf zur sozialen und Arbeitsmarktintegration besonders benachteiligter Zielgruppen wie Langzeitarbeitslose, Geringqualifizierte, Menschen mit Migrationshintergrund, vor allem Geflüchtete und Drittstaatsangehörige, Menschen mit Behinderung sowie Alleinerziehende und deren Kinder. Im Bereich Bildung besteht hoher Handlungsbedarf hinsichtlich fehlender Schul- und Ausbildungsabschlüsse, insbesondere für junge Menschen mit Migrationshintergrund bzw. aus bildungsfernen Familien und mit Blick auf geringere Schulerfolge männlicher Jugendlicher.

Der digitale Wandel von Arbeitswelt und Gesellschaft bietet enorme Chancen und Herausforderungen. Er wird alle Branchen und Berufe nachhaltig prägen. Um die Innovationspotenziale der Digitalisierung gut zu nutzen und gleichzeitig soziale Ausgrenzung durch fehlende digitale Teilhabe zu verhindern, bedarf es einer umfassenden Vermittlung digitaler Kompetenzen in Grund-, Aus- und Weiterbildung und der Unterstützung von Unternehmen, Verbänden und Organisationen bei der Gestaltung der digitalen Transformation.

Die LIGA unterstützt die unter Berücksichtigung der für Deutschland definierten spezifischen Ziele, der Analyse der sozioökonomischen Handlungsbedarfe für den ESF+ sowie der Ergebnisse und Wirksamkeit bestehender ESF-Richtlinien seitens des Landes Brandenburg geplanten Prioritäten:

Ausrichtung des ESF+ auf die weiterentwickelte Fachkräftestrategie zur Förderung der umfassenden Nutzung aller Arbeitskräftepotenziale und als thematische Schwerpunkte: die Unterstützung von Aus- und Weiterbildung sowie die Arbeitsmarktintegration von Langzeitarbeitslosen und von Menschen mit Migrationshintergrund.

Die Wohlfahrtsverbände befürworten die geplante Fortführung und Weiterentwicklung der erfolgreichen ESF-Richtlinien in der neuen Förderperiode. Sie halten zum Teil eine noch differenziertere Zielgruppenausrichtung durch nichtdiskriminierende Zugänge und die Berücksichtigung spezifischer Bedarfe beispielsweise von Menschen mit seelischer Behinderung (Psychisch Kranke, Suchtkranke), von funktionalen Analphabet*innen, Alleinerziehenden und Geflüchteten für erforderlich. Darüber hinaus sind die Förderung interkultureller und Diversity-Kompetenzen sowie interkultureller Öffnungsprozesse bei den umsetzenden Akteuren und ein konsequenter Einsatz von Informationen, Materialien und Angeboten auch in leichter Sprache unverzichtbar.

Ausdrücklich begrüßt die LIGA die Planung eines neuen Fördervorhabens zur Verknüpfung von integrierter Sozialplanung und Armutsprävention des MSGIV.

Anmerkungen und Anregungen zu einzelnen Förderprogrammen

Alphabetisierung und Grundbildung in Brandenburg

Schätzungsweise 160.000 Erwerbsfähige unter 65 Jahren sind in Brandenburg nur gering literalisiert. Funktionaler Analphabetismus stellt eine schwerwiegende Benachteiligung für die betroffenen Menschen auf dem Arbeitsmarkt und in nahezu allen Bereichen gesellschaftlicher Teilhabe dar und wirkt in hohem Maße stigmatisierend. Die Richtlinie zur Alphabetisierung und Grundbildung fördert bisher sieben regionale Grundbildungszentren mit niedrigschwiligen dezentralen Angeboten sowie Alphabetisierungs- und Grundbildungskurse auch in Justizvollzugsanstalten.

Die LIGA unterstützt die geplante Weiterentwicklung der Förderrichtlinie dahingehend, zukünftig in allen Kreisen und kreisfreien Städten Grundbildungszentren vorzuhalten, die Grundbildungsangebote auch für Menschen mit Migrationshintergrund mit Sprachlevel B1 zu öffnen und die Professionalisierung der Lernangebote und Lehrkräfte voranzubringen. Dabei sollte auch die Vermittlung digitaler Kompetenzen und der Ausbau digitaler Grundbildung zukünftig eine wichtige Zielsetzung der Richtlinie sein.

Arbeitsmarktintegration von Menschen mit Migrationshintergrund, Drittstaatsangehörigen und Geflüchteten

Für die Unterstützung bei der Arbeitsmarktintegration stehen diesen Zielgruppen in Brandenburg bislang vor allem das aus dem ESF des Bundes geförderte IQ-Netzwerk „Integration durch Qualifizierung“ sowie einzelne, aus der Integrationsrichtlinie des Bundes-ESF geförderte Projekte zur Verfügung.

Die LIGA hält eine individuelle Unterstützung und Begleitung von Geflüchteten bei der Arbeitsmarktintegration in den Landkreisen und Kommunen für dringend erforderlich. Aufgrund der großen Heterogenität dieser Gruppe hinsichtlich ihrer Qualifikationen, Berufserfahrung und Zugangsbarrieren zum Arbeitsmarkt empfehlen wir, alle einschlägigen Richtlinien im ESF+ gezielt für Geflüchtete zu öffnen und die Angebote entsprechend weiterzuentwickeln.

Nur ein geringer Anteil der in Brandenburg lebenden Geflüchteten verfügt über anerkenungsfähige Berufsausbildungen. Daher sollte die berufliche Bildung von Drittstaatsangehörigen noch stärker in den Blick genommen werden. Neben der Vorbereitung der Aufnahme von Berufsausbildungen sind insbesondere zielgruppenspezifische Begleitungs- und Unterstützungsangebote während der Berufsausbildung erforderlich, um mehr erfolgreiche Ausbildungsabschlüsse zu erreichen.

Außerdem sollten begleitende Maßnahmen zur Integration von Fachkräften im Rahmen des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes, die Weiterentwicklung der Anerkennungsprozesse bei ausländischen Berufs- und Studienabschlüssen und spezifische Maßnahmen für geflüchtete Frauen unterstützt und gefördert werden.

Deutschkurse für Flüchtlinge

Geflüchtete haben nur mit einer „sicheren Bleibeperspektive“ Anspruch auf die Integrationskurse des Bundes. Viele Geflüchtete bleiben aber unabhängig von der Bleibeperspektive mittel- und langfristig in Deutschland. Spracherwerb und Sprachpraxis sind wesentliche Voraussetzungen für ihre Integration in Arbeitsmarkt und Gesellschaft. Die LIGA unterstützt daher ausdrücklich die geplante Fortführung der Richtlinie „Deutschkurse für Flüchtlinge“, die diesen unabhängig von ihrem Aufenthaltsstatus das Erlernen der deutschen Sprache bis zum Sprachniveau B1 ermöglichen.

Integrationsbegleitung für Langzeitarbeitslose und Familienbedarfsgemeinschaften

Die Wohlfahrtsverbände unterstützen ausdrücklich die Fortsetzung und Weiterentwicklung dieses sehr erfolgreichen ESF-Programms im Bereich der Armutsbekämpfung und der aktiven Inklusion, das neben der Reduzierung verfestigter Langzeitarbeitslosigkeit und der Verbesserung von Beschäftigungsfähigkeit und sozialer Teilhabe auch die Stärkung des Zusammenlebens und die Verbesserung der Situation der Kinder in den betreffenden Familienbedarfsgemeinschaften zum Ziel hat.

Die LIGA regt an, die erfolgreiche Herangehensweise des Programms noch stärker für die Bedarfe von Menschen mit seelischer Behinderung zu qualifizieren und eine Öffnung dieser Richtlinie für geflüchtete Menschen vorzusehen. Ganzheitliche, individuelle und flexible Begleitung und Unterstützung über einen längeren Zeitraum hinweg statt kurzfristiger Angebote sollten auch diesem Personenkreis zur Verfügung stehen, um Langzeitarbeitslosigkeit zu überwinden und Zugang zum Arbeitsmarkt zu finden.

Neues Fördervorhaben des MSGIV „Stark vor Ort – Gemeinsam für ein gutes Leben“

Das MSGIV plant in Anlehnung an die bestehende Thüringer „Armutspräventionsrichtlinie“ ein Förderinstrument zur Unterstützung lokaler Akteure, insbesondere von Kommunen bei der Entwicklung und Umsetzung kommunaler Armutspräventionsstrategien auf der Basis integrierter datenbasierter Sozialplanungen. Gefördert werden sollen Sozialplanungsstellen in den Kommunen sowie Netzwerkaktivitäten und Netzwerkstrukturen im Sozialraum. Das Programm soll einen Beitrag zur Bekämpfung von Kinderarmut leisten und die Armutsbekämpfung auf kommunaler Ebene unterstützen. Die Wohlfahrtsverbände setzen sich seit langem für die Entwicklung ganzheitlicher datenbasierter Sozialplanungen und Präventionsstrategien ein und begrüßen das geplante Fördervorhaben sehr. Die Träger der Freien Wohlfahrtspflege sind mit ihren Sozialen Diensten und Angeboten eine tragende Säule der sozialen Infrastruktur und wirken sozialräumlich vernetzt vor Ort maßgeblich daran mit, individuelle Armutslagen und -risiken zu identifizieren, zu bekämpfen und zu verhindern.

Als Erfolgsfaktoren und Qualitätskriterien einer strategischen Sozialplanung wurden in Thüringen u.a. daher auch die Einbindung der LIGEN vor Ort und eine partizipative und dialogorientierte Ausrichtung identifiziert. Beides ist in Brandenburg regional sehr unterschiedlich ausgeprägt. Aus Sicht der Wohlfahrtsverbände sollte die neue Förderrichtlinie die Einbeziehung der LIGEN vor Ort bei der Strategieentwicklung verbindlich vorsehen und freie Träger der Wohlfahrtspflege und der Sozialwirtschaft sowie lokale Netzwerke und Initiativen auch als potentielle Zuwendungsempfänger aufnehmen.

Förderung der beruflichen Weiterbildung im Land Brandenburg

Die Liga unterstützt des Weiteren die Fortführung der erfolgreichen Richtlinie zur Förderung der beruflichen Weiterbildung im Land Brandenburg. Dies insbesondere mit dem Schwerpunkt der Vermittlung digitaler Kompetenzen zur Fachkräftesicherung und zur Vermeidung von Arbeitslosigkeit. Darüber hinaus sollte auch die Qualifizierung der Anbieter von Weiterbildung gefördert werden.

Soziale Innovationen

Das Land Brandenburg plant auch weiterhin die Förderung Sozialer Innovationen im ESF+ und sieht dafür wie bisher eine eigene Prioritätenachse vor. Angesichts der gesellschaftlichen Herausforderungen durch den demografischen und digitalen Wandel braucht es innovative Ideen und Lösungen, die auch zukünftig den sozialen und regionalen Zusammenhalt fördern, sozialer Ausgrenzung und Benachteiligung entgegenwirken und eine flächendeckende Daseinsvorsorge sichern. Eine Förderung von Modellvorhaben zur Entwicklung und Erprobung innovativer Angebotsformen und Handlungsansätze zur Fachkräftesicherung und zur Arbeitsmarktintegration benachteiligter Personengruppen ist auch zukünftig unverzichtbar. Die seit Inkrafttreten der Förderrichtlinie 2019 bisher realisierten Modellprojekte zeigen deutlich, welches Innovationspotenzial in Brandenburg mit einer solchen Förderung aktiviert werden kann.

Umsetzung und Vereinfachung

Damit die Inanspruchnahme und Umsetzung von ESF+-Mitteln für Projektträger auch zukünftig attraktiv und mit einem vertretbaren Verwaltungsaufwand realisierbar ist, setzt sich die LIGA für eine konsequente Vereinfachung der Verwaltungssysteme und -verfahren sowie für eine erweiterte Anwendung vereinfachter Kostenoptionen ein, die sich in der laufenden Förderperiode bereits bewährt haben. Landesrechtliche Anforderungen sollen auf ein Mindestmaß beschränkt werden. Für die Projektträger sind dabei Rechtssicherheit und die Auskömmlichkeit der vereinfachten Kostenoptionen essentielle Kriterien.

In der aktuellen Förderperiode hat die umfangreiche Datenerfassung insbesondere personenbezogener Daten zu Problemen bei der Programm- und Projektumsetzung geführt. Trotz aller Kritik hat die EU-Kommission die Indikatorik in Anhang I der ESF+-Verordnung nicht geändert. Die LIGA empfiehlt daher, von der Erhebung nicht relevanter Daten abzusehen und die geforderten Indikatoren programmspezifisch anzupassen. Um Diskriminierung zu vermeiden und die Datenerhebung auf freiwilliger Basis bei besonders benachteiligten Personengruppen oder bei Minderjährigen zu erhöhen, sollte die Möglichkeit gegeben werden, diese Daten anonymisiert zu erheben. Eine einmalige Überprüfung der Ergebnisindikatoren nach sechs Monaten sollte ausreichen.

Die Erfahrung der aktuellen Förderperiode hat gezeigt, dass Programme besonders erfolgreich und passgenau durchgeführt werden, wenn eng und auf Augenhöhe mit zivilgesellschaftlichen Partnern zusammengearbeitet wird. In Brandenburg steht den im Begleitausschuss für die EU-Struktur- und Investitionsfonds vertretenen Partnern die aus technischer Hilfe geförderte KBSplus, eine Kontakt- und Beratungsstelle zur Begleitung der EU-Fonds zur Verfügung. Die KBS+ dient der Vernetzung der Partner und unterstützt sie bei der Wahrnehmung ihrer Rolle im Rahmen des Partnerschaftsprinzips. Aufgrund fehlender eigener personeller und finanzieller Ressourcen der Partner wird diese Unterstützung auch weiterhin benötigt. Aus Sicht der LIGA hat sich das KBS+-Partnernetzwerk sehr bewährt und ist für eine qualifizierte Begleitung der neuen Förderperiode auch weiterhin unverzichtbar.